

Leserbrief zu: Slowenen in Kärnten befürchten Gefährdung kulturellen Lebens.

Die negativen Folgen der Schließung von Posojilnica-Filialen( Krone vom 5.1.2017, S. 27)

Die Volksgruppe der Slowenen in Kärnten ist eine, der meist geförderten unseres Landes. Nicht nur vom Staate Österreich, vom Land Kärnten, sondern auch vom „Mutterstaat“ Slowenien.

Österreichweit werden Filialen von anderen Banken geschlossen, Mitarbeiter abgebaut etc. Hier gab es noch keinen Aufschrei von Vereinen, die eine Gefährdung des kulturellen Lebens befürchteten.

Nebenbei bemerkt werden im gemischtsprachigen Gebiet Kärntens Verluste, welche slowenische Banken und landwirtschaftliche Genossenschaften (Zadruga, Posojilnica) machen, durch den Raiffeisensektor abgedeckt. Die Verluste entstehen unter anderem dadurch, dass Zadruga und Posojilnica Produkte zu besseren Konditionen anbieten als Raiffeisen und deren Lagerhäuser. Somit wird immer wieder über die Wirtschaft weiterhin Politik zu Gunsten der Slowenen in Kärnten betrieben.

In Unterkärnten gibt es fast in jeder Stadt einen Kulturni Dom sowie Häuser, wie die „Neue Burg“ in Völkermarkt, das Grenzlandheim in Bleiburg u.a. im Rosental, die ausreichend für die Volksgruppe zur Verfügung stehen. Konzerte, Ausstellungen usw. sind auch hier möglich.

Kultur kann nur bestehen bleiben, wenn es weiterhin **freiwilliges** Engagement von Sängern, Malern, Künstlern und Sonstigen geben wird. Diese soll doch nicht von Schließungen der Posojilnica – Filialen abhängen.

Wir Kärntner Windischen halten diese Bedenken als übertrieben und unberechtigt.

Ursula Polesnig, St.Peter am Wallersberg

(Dieser Leserbrief wurde wie üblich nicht in der Zeitung Gebracht)